



Abb. 8. Casco mit den Seealpen.

2. Die Seealpen und der Monte Viso.

Das umgebogene Endstück der Alpen und das nordwestliche Anfangsstück der Appenninen bilden eine orographisch und auch geologisch kontinuierliche Kette, deren wasserscheidender Hauptkamm den oberen und mittleren Theil des Pogebietes im Süden begrenzt und von den Sammelbecken der zahlreichen Küstenflüsse der Riviera trennt. Wie erwähnt, nähert sich bei Savona dieser Kamm der mittelländischen Küste, und zwar so sehr, dass er hier kaum 8 Kilometer von der Strandlinie entfernt ist. Bis Genua bleibt der Hauptkamm in gleicher Küstennähe, um sich erst weiter östlich vom Meere wieder zu entfernen. Diese Küstenkette — das ligurische Bergland — wird durch die 490 Meter über Meer liegende Senkung des Col d'Altare in einen westlichen und einen östlichen Abschnitt zerlegt. Der Col d'Altare wird als die Grenze — es ist eine willkürlich angenommene Grenze — zwischen den Alpen und dem Appennin angesehen. Das östlich an den Col d'Altare anstoßende Gebirge ist der ligurische Appennin, das westlich daranstoßende sind die ligurischen Alpen. Die Westgrenze der letzteren wird im Col di Tenda angenommen, die Berge jenseits dieses Col sind die Seealpen.

Von dem Col d'Altare zieht das Thal des Letimbro nach Süden hinab an die Küste, um dort, bei Savona, auszumünden. Durch dieses Thal führt die Eisenbahn hinauf nach dem Santuario — von wo wir noch einen herrlichen Rückblick aufs Meer genießen — und weiter, stetig ansteigend, zum Thalschlusse. Der Berg wird östlich von der tiefsten